



Der Karren  
Markt 71  
53757 Sankt Augustin  
Tel.: 0 22 41 / 94 540-0  
Fax: 0 22 41 / 94 540-25  
info@karren.de  
www.karren.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



heute begrüße ich Sie zum letzten Mal als Vorsitzender des **Karren**. Bei der nächsten Mitgliederversammlung im Mai werde ich meine Ämter beim **Karren** aus privaten Gründen niederlegen.

Die vergangenen Jahre beim **Karren** waren spannend und von einer kontinuierlichen Weiterentwicklung geprägt. Wir sind gemeinsam gewachsen, ohne dabei die so wichtige gemeinsame Kultur zu verlieren. Wir haben viele neue Themen angestoßen und umgesetzt. Und wir haben dabei immer die Nachhaltigkeit unserer Bemühungen und ein gesundes Wirtschaften im Blick gehabt. **Der Karren** ist gut aufgestellt und daher kann ich den Vorsitz mit einem guten Gefühl an meinen Nachfolger übergeben.

Ich bin sehr froh darüber, dass mein langjähriger Vorstandskollege Jörg Hanser sich dazu bereit erklärt hat, das Amt des Vorsitzenden zu übernehmen. Darüber hinaus möchte Gunhild Hassel-Gabbe als stellvertretende Vorsitzende

## Rundbrief

weiterhin ihre langjährige Erfahrung mit in die Vereinsarbeit einbringen. Und als Schatzmeister stellt sich Andreas Schönemann zur Wahl, der dem Vorstand ebenfalls seit einigen Jahren angehört. Für Kontinuität ist also gesorgt und ich bitte Sie um Ihre Stimme für diesen tatkräftigen und bereits gut eingespielten neuen geschäftsführenden Vorstand.

Neben meinen Vorstandskollegen möchte ich vor allem den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beim **Karren** danken. Ohne sie hätten wir als Vorstand keine Möglichkeit, unsere Ideen in die Tat umzusetzen. Ich bin nach wie vor beeindruckt vom Einsatzwillen jedes Einzelnen – egal ob FSJ-ler, Mitarbeiterin in einer Wohngemeinschaft, Pflegekraft, Fachleitung oder Geschäftsführer. Wenn der **Karren** es weiterhin schafft, solch motivierte Menschen für die gemeinsame Arbeit zu begeistern, dann

bin ich mir sicher, dass er auch in Zukunft alle Herausforderungen meistern wird.

Natürlich werde ich nicht gänzlich von der Bildfläche verschwinden. Spätestens bei den jährlichen Mitgliederversammlungen werde ich gespannt die weitere Entwicklung des Vereins verfolgen und mich als nunmehr "einfaches Mitglied" in die Diskussionen einbringen. Ich wünsche dem neu strukturierten Vorstand viel Erfolg bei seiner zukünftigen Arbeit und bedanke mich bei Ihnen allen für die langjährige Unterstützung.

Mit den besten Grüßen

Ihr Jens Schmiede

### Mach et joot, Jens Schmiede!

- Abschied
- Einen Stern setzen
- Über deine Erinnerungen
- Dein Haus
- Dein Tun
- Deinen Weg
- Ins Herz
- Und von dort aus weitergehen
- Ihm nach
- Dem Frieden entgegen.

(Verfasser unbekannt, zitiert aus:  
Der andere Advent, 2013)

Was schreibt man, wenn der Vorsitzende und direkte Vorgesetzte nach elf Jahren sein Amt aus persönlichen Gründen niederlegt? Wird man ihm und dem, was er geleistet hat, gerecht, wenn man das schreibt, was man halt so schreibt zu einem solchen Anlass?

Nein, denn das, was wir an dieser Stelle sagen möchten, geht weit darüber hinaus: Jens Schmiede liegt der Verein und dessen Arbeit am

Herzen, seit er 1993 als Zivildienstleistender zum **Karren** kam.

Als er 2001 zum Vorsitzenden gewählt wurde, brachte er etwas Besonderes mit in das Amt: Er ist durch und durch Realist und gleichzeitig Visionär. Er führte Vorstandsworkshops ein, bei denen die Visionen und Ziele bis zum Jahr 2012 und später bis zum Jahre 2020 entstanden – der Kompass für die Arbeit des Vorstandes und der Geschäftsführung bis hin zu den Leitungskräften. Jens Schmiede hat alle eingebunden in den Prozess. Am Ende wurde das umgesetzt, was notwendig und tatsächlich machbar war. Jährlich überprüften wir, was geschafft wurde und wo der Verein gerade stand.

Und wir haben während Jens Schmiedes Vorstandszeit viel geschafft: neue Dienste und

Wohnmöglichkeiten für Menschen mit Behinderungen und einen Pflegedienst. Neben dem Verein gibt es heute eine Stiftung und eine gemeinnützige GmbH. Der Verein beschäftigt inzwischen rund 180 Mitarbeitende in verschiedenen Beschäftigungsverhältnissen.

Der Kompass von Jens Schmiede führt nun weg von der Vorstandsarbeit im **Karren**. Und wir sagen ein herzliches Dankeschön und „Mach et joot“. Da Jens Schmiede aber Mitglied des Vereins bleibt, freuen wir uns schon jetzt auf bereichernde Beiträge im Rahmen der Mitgliederversammlung.

Peter Stöbel, Geschäftsführer des **Karren**



## Kandidat für Vereinsvorsitz: Jörg Hanser im Kurzporträt



Seit sieben Jahren gehört Jörg Hanser bereits dem Vorstand des **Karren** an. Nun hat er sich bereit erklärt, die Nachfolge von Jens Schmiede als Vorsitzender anzutreten.

**Zur Person:** Jörg Hanser, 38 Jahre alt, arbeitet hauptberuflich für die Deutsche Post DHL. Ursprünglich aus Freiburg, ist er inzwischen im Rheinland heimisch geworden und möchte hier langfristig Wurzeln schlagen.

**Der Weg zum **Karren**:** Viele Jahre war Jörg Hanser in der kirchlichen Jugendarbeit ehrenamtlich engagiert. Als er nach Bonn zog, suchte er ein neues Ehrenamt. Da traf er 2007 bei der Abschiedsfeier des ehemaligen **Karren**-Schatzmeisters und heutigen Kassenprüfers Stefan Münch einige Mitglieder des damaligen und heutigen Vorstands. Er war sofort von der Idee des **Karren** begeistert und übernahm das Amt des Schatzmeisters. Seither ist er mit viel Engagement dabei und dem **Karren** inzwischen eng verbunden.

**Motivation:** Jörg Hanser kennt den **Karren** gut. Dazu gehören das Vorstandsteam und viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber ganz besonders auch viele Menschen, die der **Karren** betreut. Die Sommerfeste und Aktivitäten mit den Wohngemeinschaften gehören seit jeher fest in Hansers Terminkalender, zum Beispiel ein Besuch im Phantasialand oder ein Flipperskonzert in Köln.

**Ziele:** „Ich werde als Vorsitzender stark auf das Thema Team setzen. Mir liegen Dialog und Kommunikation sehr am Herzen. Es ist wichtig, dass Zeit für ein persönliches Gespräch da ist – mit den von uns betreuten Menschen, mit den Eltern und rechtlichen Betreuern oder auch mit unseren Mitarbeitenden und in den Teams. Daneben werden wir im Vorstand die Aufgaben so verteilen, dass unsere Partner im kirchlich-diakonischen Bereich mit Gunhild Hassel-Gabbe und Pfarrerin Katrin Wüst weiterhin zwei kompetente Ansprechpartnerinnen haben.“

Der **Karren** ist inzwischen recht groß geworden; wir wollen aber die Vertrautheit im Verein erhalten und noch weiter stärken. Wenn der Neubau des **Karren** in Sankt Augustin steht, soll beim **Karren** erst einmal etwas Ruhe einkehren und eine Phase der Konsolidierung beginnen.“



## Jubiläum: Gunhild Hassel-Gabbe seit 20 Jahren im Vorstand des Karren

Gunhild Hassel-Gabbe trat 1994 dem Vorstand des **Karren e.V.** bei. Im folgenden Interview blickt sie auf die vergangenen 20 Jahre als Vorstandsmitglied zurück.

### Wie kamen Sie 1994 zum **Karren**?

Ich war schon lange in der evangelischen Kirche Oberpleis aktiv und lernte über die Kreissynode den **Karren** kennen. 1994 wurde dann die Pflegeversicherung eingeführt, was für den **Karren** einen großen Verwaltungsaufwand bedeutete. Pfarrer Hünninger, der damalige Vorsitzende, fragte mich, ob ich den Verein bei dieser Umstellung unterstützen könnte, denn der **Karren** wollte die Eltern der WG-Bewohner möglichst entlasten. Mit Pfarrer Hünninger habe ich dann einen Großteil der Verhandlungen mit den Sozialämtern und Krankenversicherungen geführt. Nach einem solchen Projekt sagt man nicht mehr, jetzt gehe ich wieder. Außerdem wusste ich auch, dass es in der Arbeit für Menschen mit Behinderung noch viel zu tun gibt.

### Was treibt Sie in all den Jahren an, sich so zu engagieren?

Zum einen sind mir natürlich viele Bewohner der **Karren**-Wohngemeinschaften ans Herz gewachsen. Ich glaube aber, dass vieles auf meine sehr frühe Begegnung mit einem Mädchen mit Behinderung zurückgeht. Ihr Name war Ilse und sie wurde vor dem 2. Weltkrieg mit ihrer schweren Behinderung geboren. Sie war die Schwester meiner Kindergartenfreundin, mit der ich heute noch eng verbunden bin, und ich lernte sie mit vier Jahren kennen. Sie hatte das Nazi-Regime nur überlebt, weil es ihrer Mutter gelang, sie bei Verwandten im Westerwald zu verstecken. Das hat mich als Kind sehr beeindruckt. Ilse war in unserer Kindheit immer für uns da. Sie war ein so wertvoller und liebevoller Mensch. Durch sie sind mir Unsicherheiten im Umgang mit Menschen mit Behinderung auch vollkommen fremd. Ich glaube auch, dass ich Ilse, die schon lange nicht mehr lebt, etwas zurückgeben möchte.

### Was hat sich in den vergangenen 20 Jahren beim **Karren** verändert?

Dem **Karren** ist es gelungen, in gesundem Maß zu wachsen. Wir hatten sehr aktive Phasen, in denen wir etwa neue Wohngemeinschaften gründeten und für sie neue Häuser bauten. Dann kamen aber wieder ruhigere Zeiten der Konsolidierung. Ich bin immer wieder erstaunt, wie groß der Verein geworden ist. 1994 waren es ja gerade einmal zwei Wohngemeinschaften.

### Was sind Ihre Pläne für Zukunft als Vorstandsmitglied?

Ich werde in diesem Jahr wieder ein künstlerisches Projekt für Menschen mit Behinderungen auf den Weg bringen. Wir haben ja in den vergangenen Jahren immer wieder mal einen Kalender aufgelegt. Vor Jahren habe ich einmal bei der Documenta in Kassel eine Ausstellung von geistig behinderten Künstlern gesehen. Das hat mich sehr inspiriert. Außerdem möchte ich mich verstärkt um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bemühen. Es ist wichtig, dass sie sich beim **Karren** wohlfühlen und ihn als Arbeitgeber schätzen.

### Wie stehen Sie zum Thema Inklusion von Menschen mit Behinderungen?

Wenn ich 20 oder gar 50 Jahre zurückblicke, so hat sich die Inklusion von Menschen mit Behinderungen erheblich verbessert. Man denke nur an die heutigen Wohnmöglichkeiten! Ich meine aber, dass wir uns immer noch im unteren Drittel des Möglichen befinden. **Der Karren** begleitet ja viele Kinder und Jugendliche in ihrem Schulalltag. Da sehen wir, dass Regelschulen für Inklusion auch vorbereitet sein müssen – von Wickelkommoden über Aufzüge bis zur Weiterbildung der Lehrkräfte.



Bei der Vorstandssitzung im Februar 2014 bedankten sich Vorstandskolleginnen und -kollegen sowie die Geschäftsführung bei Gunhild Hassel-Gabbe für ihr großes Engagement.



## Vorgestellt: Azubi beim Ambulant Betreuten Wohnen

*Nathalie Dederichs absolviert seit 2013 ihre Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin*

Nathalie Dederichs klingelt. Es ist 11 Uhr morgens und ihr wöchentlicher Besuch bei Marion Lückerts\* steht an. Für heute ist geplant, dass sie gemeinsam etwas Gesundes kochen. Vielleicht kommt es aber – wie so häufig – ganz anders und die beiden gehen gemeinsam zu einem Arzttermin oder müssen dringend etwas für Marion besorgen.

Seit September 2013 absolviert Nathalie Dederichs eine Ausbildung zur Heilerziehungspflegerin beim Ambulant Betreuten Wohnen des **Karren**. Dabei lernt sie in Theorie und Praxis, wie sie ihre Klienten mit geistigen Behinderungen oder psychischen Erkrankungen optimal betreut. Sie leben alle in den eigenen vier Wänden, benötigen aber ein bis fünf Mal pro Woche Unterstützung durch das **Karren**-Team im Rahmen von Fachleistungsstunden.

Heute bleibt es bei der Verabredung zum Kochen. Nathalie Dederichs erklärt Marion, wie wichtig es ist, bei ihrem Übergewicht auf eine kalorienbewusste Ernährung zu achten. Sie gibt ihr dafür ganz praktische Tipps, die die beiden beim Kochen direkt umsetzen. Nach dem Essen sprechen sie ausführlich darüber, wie Marion einen seit langem lodernden Streit mit einer Nachbarin klären kann und dann ist der zweistündige Besuch auch schon wieder vorbei.

Am Nachmittag geht Nathalie Dederichs mit einer Klientin schwimmen. Bevor sie aufbricht, bespricht sie den Termin noch mit ihrer Ausbildungsleiterin. „Mein Arbeitstag ist so abwechslungsreich“, berichtet die 26-Jährige. Deshalb habe sie auch ihr geisteswissenschaftliches Studium abgebrochen und die Ausbildung begonnen: „Ich habe festgestellt, dass ich lieber

mit Menschen als mit Büchern arbeite.“

Die Ausbildung dauert drei Jahre; an zwei Tagen pro Woche geht es zur Berufsschule. Dort lernt Nathalie Diederichs theoretisch viel über unterschiedliche Behinderungsbilder. Aber auch die Praxis kommt in der Schule nicht zu kurz. Vor Kurzem sollte sie ein kreatives Angebot für einen Klienten entwickeln.

Nach manchen Terminen bei Klienten merkt Nathalie Dederichs, dass es nicht immer einfach ist, die Klienten so zu unterstützen, dass sie ihr Leben und insbesondere ihren Alltag gut bewältigen können. „Manchmal fühle ich mich als Frau für alle Fälle“, berichtet sie. „Ich verbringe mit den Klienten einen Teil ihrer Freizeit, achte darauf, dass der Haushalt gut in Schuss ist, motiviere sie und bespreche mich etwa mit ihren rechtlichen Betreuern.“ Eine ihrer wichtigsten Lehren seit Beginn der Ausbildung: „Es geht darum, die Klienten in ihrer Selbstbestimmtheit zu unterstützen und zu fördern. Oft führe ich mit ihnen lange Gespräche, damit sie es schaffen, ein persönliches Problem zu bewältigen.“ Dafür steht für jeden Klienten ein bestimmtes Stundenkontingent zur Verfügung.

Abends steht für Nathalie Dederichs der letzte Klientenbesuch des Tages bei Simon Kramer\* an. Er hat keine Angehörigen und aufgrund seiner Erkrankung fällt es ihm schwer, soziale Kontakte zu knüpfen. Da wird der **Karren** mit seinen Mitarbeitern und den Freizeitangeboten schon mal zu einer Art Ersatzfamilie. „Wir können keine Familie oder Freunde ersetzen und ziehen da auch eine klare Grenze. Aber wir freuen uns natürlich, dass wir mit unserer Arbeit den Klienten Halt geben und Freizeitbeschäftigungen bieten können“, sagt Manuela Bierther, Fachleiterin Ambulant Betreutes Wohnen beim **Karren**.



Nathalie Dederichs bei einer Klientin

Nathalie Dederichs ist eine Pionierin beim **Karren**, weil sie als erste Auszubildende ihre gesamte Ausbildungszeit im Ambulant Betreuten Wohnen tätig ist. Die „Frau für alle Fälle“ hat ihren Traumberuf gefunden.

\* Namen von der Redaktion geändert

### Ambulant Betreutes Wohnen beim **Karren**

Der **Karren** betreut mit einem Team von über 20 Mitarbeitenden rund 65 Klientinnen und Klienten mit geistigen Behinderungen oder psychischen Krankheiten in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis. Neben der individuellen Betreuung hat der **Karren** auch ein breites Angebot an Freizeitaktivitäten im Programm – von regelmäßigen Treffs bis hin zu Ferienfreizeiten.

## Der Karren kann auch Karneval – und wie!



Ausverkauftes Haus, von der ersten Minute an eine tolle Stimmung und eine volle Tanzfläche – die erste inklusive Karnevalsparty des **Karren** in Honny's Ballhaus in Sankt Augustin Niederpleis am 31. Januar war ein voller Erfolg.

Jung und alt, mit und ohne Behinderung ließen sich von der guten Stimmung der Älfterer Garde und der Kinder- und Jugendtanzgruppe aus Alfter mitreißen. Und als die 3 Söck aufspielten, war das Publikum kaum mehr zu bremsen. Eine Polonaise folgte der nächsten.

Durch die Veranstaltung führte Hans Fuhrmann, ein Geschäftsmann aus Sankt Augustin, der die Party mitorganisiert hatte. Damit wollte er die Arbeit des **Karren** unterstützen und band direkt die ganze Familie und sein Büro mit ein. „Ein Fuhrmann braucht einen **Karren**“, sagte er über sein Engagement, für das der **Karren** ganz herzlich dankt.

Zum Schluss verabschiedeten sich viele voneinander mit „Bis nächstes Jahr“. Spätestens da war klar, dass diese erste inklusive Karnevalsparty für den **Karren** nicht die letzte gewesen ist. Für 2015 ist eine Wiederholung geplant.



## „Pflege zu Hause“ – an Weihnachten kamen alle zusammen

Weil die Pflegekräfte im Team von „Pflege zu Hause“ ihre Patienten immer bei diesen zu Hause betreuen, kennt man sich untereinander recht wenig. Da war die Weihnachtsfeier für alle Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige eine gute Gelegenheit zum Austausch, zum gemeinsamen Singen und netten Beisammensein. Pfarrerin Katrin Wüst stimmte mit einer kurzen adventlichen Andacht die Besucher auf den Nachmittag ein. „Übrigens eine durch und durch inklusive Veranstaltung“, so der Geschäftsführer, Peter Stöbel, in seiner kurzen Begrüßung. Mit über 60 Gästen mit und ohne Behinderung war der Gemeindesaal in der Pauluskirchstraße gut gefüllt.



Pflegedienstleiterin Dorle Walther und ihr Team kümmern sich auch hier – wie gewohnt – um das Wohl aller.

## Aufbruch mit einem Abbruch

Mit dem Abbruch des bisherigen Wohnhauses in der Boelckestraße in Sankt Augustin beginnt hier ein neues Kapitel des **Karren**. Auf dem Grundstück, das viele Sankt Augustiner noch als „Hagens' Eck“, benannt nach den früheren Eigentümern Lore und Hans Hagen, kennen, baut der Verein ein Wohnhaus für eine seiner Wohngemeinschaften für Menschen mit Behinderungen, die bislang noch in Sankt-Augustin Niederpleis leben. Es entstehen sechs Zimmer, Gemeinschaftsräume, eine Küche sowie zwei Apartments. „Wir haben hier besonders auf eine barrierefreie Gestaltung des Hauses inklusive Aufzug geachtet,“ sagt **Karren**-Geschäftsführer Peter Stöbel.



Vor dem Abriss: hier entsteht das neue Wohnhaus des **Karren**.

## KoKoBe (Koordinierungs-Kontakt- und Beratungsstelle): Zugvögel

Junge Erwachsene, die sich über die für sie passende Wohnform klar werden wollen, treffen sich in der „Zugvögelgruppe“. Bei den Treffen, die von Gaby Siebert und Lisa Wiese geleitet werden, stellen die ambulanten und stationären Einrichtungen der Behindertenhilfe im Rhein-Sieg-Kreis ihr Wohn- und Betreuungsangebot vor und empfangen die Gruppe zu Informationsabenden. Informationen zu den Terminen und Treffpunkten sind auf der Homepage zu finden oder können unter der Telefonnummer 02241-94540-21 erfragt werden.

## In eigener Sache...

Spenden, Zuschüsse und Ehrenamt



... für Ihre Aufmerksamkeit!

... für Ihre Mühe!

... für Ihre Spende!

... für Ihre Hilfe!

Neben vielen Einzel- und Kollektenspenden, die an dieser Stelle nicht namentlich genannt werden können, geht ein besonders herzliches Dankeschön an den Verein „Spenden und Sparen“ sowie an die Hinterbliebenen von Erika Buchholz, die anstelle von Blumen und Kränzen für die Arbeit des Vereins zu Geldspenden aufgerufen haben.

Ein besonderer Dank geht an den langjährigen Kassenprüfer Theo Büttgenbach, der aus privaten Gründen das Ehrenamt kurzfristig niedergelegt hat. Über ein Jahrzehnt lang hatte Herr Büttgenbach die jährliche Prüfung der Kassen und der Buchführung des Vereins mit großer Sorgfalt und hohem Engagement durchgeführt. Wir sagen: „Danke Theo Büttgenbach für die vielen Stunden Kassenprüfung und die gute Zusammenarbeit.“

## Der Karren e.V.

Markt 71  
53757 Sankt Augustin  
Tel.: 022 41 / 94 54 0 - 0  
Fax: 022 41 / 94 54 0 - 25  
eMail: info@karren.de

Postanschrift  
Postfach 1425  
53732 Sankt Augustin

Spendenkonto  
IBAN: DE 07 3506 0190 1010 0650 50  
BIC: GENODED1DKD

Mitglied im  
diakonischen Werk  
der Evangelischen Kirche  
im Rheinland



## Impressum

Verantwortlich: Peter Stöbel, Redaktion: Dr. Susanne Reiff, Grafik: Stefanie Spliethoff, media artist  
Bildnachweis: Tulpen-DiId © Pieps / photocase.de; Danke-Bild © xxee / REHvolution.de / photocase.de; Portraits © Rendel Freude